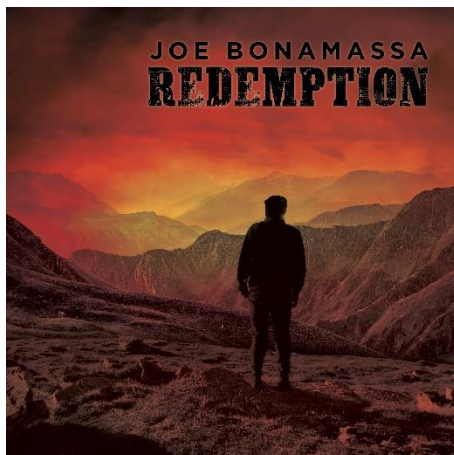


Joe Bonamassa



Album: "Redemption"

VÖ: 21.09.2018 durch Mascot Records / Mascot Label Group / Rough Trade

www.jbonamassa.com

Joe Bonamassa meldet sich mit seinem brandneuen Studioalbum zurück. „Redemption“ erscheint am 21.09.2018 via Provogue / Mascot Label Group.

„Redemption“ ist nicht nur das 13. Studioalbum des zweifach für den Grammy nominierten Bluesrocktitans, es ist auch das dritte Album in Folge mit komplett eigenem Material. Er zeigt sich ambitionierter und vielseitiger denn je, definiert sich wieder einmal neu und sprengt die Grenzen des Bluesrock. Zwölf Songs spiegeln die Wiedergeburt, die er derzeit durchlebt, wider. „Es passieren gerade Dinge in meinem Leben, von denen ich dachte, dass ich sie nie erleben würde. Es fühlt sich an wie eine Auferstehung. Ich spüre Reue und Akzeptanz. Manchmal ist es sehr schmerzhaft, doch ich weiß, dass ich daran wachsen werde.“, erklärt Bonamassa.

Auf „Redemption“ hat Bonamassa einige der talentiertesten musikalischen Köpfe aus Nashville um sich versammelt: Tom Hambridge, James House, Gary Nicholson, Richard Page, Dion Dimucci und natürlich sein langjähriger kreativer Partner Kevin Shirley. „Aus meiner Sicht als Produzent ist es bei Weitem das bislang herausforderndste und vielseitigste Album, das Joe je aufgenommen hat.“, sagt dieser.

Das Album wurde in verschiedenen Studios weltweit aufgenommen, darunter in den Blackbird Studios (Nashville), The Cave Australia (Sydney), Studio At The Palms (Las Vegas), Criteria Hit Factory (Miami) und Addiction Sound Studios (Nashville). Mit von der Partie waren erneut Anton Fig (Schlagzeug), Michael Rhodes (Bass), Reese Wynans (Keyboards), Lee Thornburg und Paulie Cerra (Horns), Gary Pinto (Vocal Harmony) sowie Mahalia Barnes, Jade McRae und Juanita Tippins (Background-Gesang).

Außerdem brachte Shirley zwei neue Gitarristen mit ins Spiel: Kenny Greenberg und Doug Lancio. „Zwei zusätzliche Gitarristen mit in der Band zu haben, war extrem interessant, denn es ermöglichte mir, auf eine ganz neue Art und Weise zu spielen.“, sagt Bonamassa.

Kevin Shirley fügt hinzu: „Ich versuche immer, mit Joe unterschiedliche Dinge auszuprobieren und ihn in verschiedene Richtungen zu lenken. Das macht es spannend, denn dadurch testet er seine Grenzen aus. Beim letzten Album ersetzte ich den Keyboarder durch zwei neue Schlagzeuger, denn ich wollte, dass Joe einen härteren Sound spielt. Diesmal wollte ich zwar immer noch diese Härte von ihm, aber gleichzeitig auch Interaktion. Das Ergebnis ist sensationell.“

„Evil Mama“, der Opener des Albums, ist nicht nur ein wohlgesonnener Gruß an Led Zeppelin, sondern überzeugt auch mit seinem tiefen Groove. Das Rockabilly-lastige „Freddie King Boogie“ und „King Bee Shakedown“ sind wahre Hüftschwinger, während Bonamassa auf „Molly-O“ eine tragische Geschichte erzählt. Die zeitlosen Hardrock-Riffs erinnern an sein Nebenprojekt Black Country Communion. Auf „Pick Up The Pieces“ beschwört er den Geist von Tom Waits herauf.

Der Wunsch nach Erlösung und Rettung, aber auch eine gewisse Stärke und Ermächtigung ziehen sich wie ein roter Faden durch das Album. Der Titeltrack offenbart dies bereits in den ersten Zeilen: *'She took the fire as she was leaving, no forgiveness and no confession, now I'm sifting through the cold grey ashes, looking for peace and my redemption.'*

Bonamassa erklärt: „Ich spüre, dass meine neuen Songs sowohl textlich als auch musikalisch tiefgründiger sind. ‚Self-Inflicted Wounds‘ ist einer der besten Songs, die ich je geschrieben habe. Und er basiert auf persönlichen Erlebnissen.“ Der Song offenbart Wut und Frustration, doch zugleich auch Vergebung: *“You got a lot of nerve blaming someone else, for your mistakes, you got a lot of nerve offerin' up your help, when you can't carry your weight... You never get away with trying to tell yourself, one of your own lies, you never get away holding back those tears, try not to cry.”* „Auf ‚Self-Inflicted Wounds‘ schließt sich der Kreis erneut.“, fügt Shirley hinzu. „Es ist eindeutig Joes tiefgründigster und dunkelster Bluesong, ein Meisterstück der Verzweiflung. Doch das ermöglichte ihm einen ganz neuen Blick auf den Blues, er hat ihn völlig neu erfunden.“

Auf „The Ghost Of Macon Jones“ tauscht Bonamassa den Gesang mit dem Countrysänger Jamey Johnson aus Nashville. „Just Cos You Can Don't Mean You Should“ ist hörbare, von Albert King inspirierte, Bluesrock-Euphorie. „I've Got Some Mind Over What Matters“ ist eine pure Wehklage des Gitarristen, während die herzerreißende Geschichte auf dem akustischen „Stronger Now In Broken Places“ verspricht, dass das Leben weitergehen und man irgendwann wie Phoenix aus der Asche wieder auferstehen wird. Jim Moginie (Midnight Oil) ist darauf auf an der Gitarre und Kate Stone an der Opsi-Handpan zu hören. Die intensiven musikalischen Reise beendet Bonamassa schließlich mit traditionellen Bluesrock auf „Love Is A Gamble.“

Auf „Redemption“ liegen Licht und Schatten dicht beieinander. Auf jede tiefe Emotion folgen pure Momente der Freude, eingerahmt von musikalischem Handwerk auf höchstem Level und Bonamassas meisterhaftem und vielseitigen Gitarrenspiel. „Dieses Album ist eines der besten, die ich je geschrieben habe. James House ist ein Nationalheiligtum, genauso wie Tom Hambridge, Gary Nicholson, Gordon Kennedy und Danny Flowers.“, erklärt der Gitarrist. „Ich bin wirklich gespannt darauf, wie die Leute reagieren werden, wenn sie es hören. Es ist etwas komplett anderes.“

„Redemption“ ist nicht nur Joe Bonamassas bislang kreativer Höhepunkt, sondern auch der Nachfolger des 2016 erschienenen „Blues Of Desperation“. Sein letztes Album stieg auf Platz drei der deutschen Album Charts ein, erreichte die Top Ten in Europa sowie Platz zwölf der US-Billboard Charts. In den letzten zwei Jahren tourte er unermüdlich und spielte ausverkaufte Shows rund um den Globus. 2017 veröffentlichte er „BCCIV“, das vierte Album der wiedervereinigten Supergroup Black Country Communion (mit Glenn Hughes, Jason Bonham und Derek Sherinian), das seine bislang höchste Chartplatzierung auf Platz 6 in Deutschland erreichte. Es folgten ein gemeinsames Album mit Bluessängerin Beth Hart („Black Coffee“) sowie seine unglaublichen Livealben „Live At The Greek Theatre“ (2016), „Live At Carnegie Hall: An Acoustic Evening“ (2017) sowie „The British Blues Explosion“ (2018).

Joe Bonamassa ist ein Bluesrockgitarrist ohne Konkurrenz und ein absoluter Ausnahmekünstler. „Es macht immer noch Spaß, obwohl ich das schon so lange mache. Es ist spannend, unerforschte Gewässer zu erkunden.“

Tracklisting

1. Evil Mama
2. King Bee Shakedown
3. Molly O'
4. Deep In The Blues Again
5. Self-Inflicted Wounds
6. Pick Up The Pieces
7. The Ghost Of Macon Jones
8. Just 'Cos You Can Don't Mean You Should
9. Redemption
10. I've Got Some Mind Over What Matters
11. Stronger Now In Broken Places
12. Love Is A Gamble

Joe Bonamassa Live ,The Guitar Event Of The Year‘

- | | |
|----------|----------------------------------|
| 01.10.18 | Rostock, Stadthalle |
| 02.10.18 | Oberhausen, König-Pilsener Arena |
| 03.10.18 | Mannheim, SAP Arena |
| 05.10.18 | Fulda, Esperantohalle |
| 06.10.18 | Wetzlar, Rittal Arena |
| 08.10.18 | Neu-Ulm, Ratiopharm Arena |